



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postkassentonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 51.

Arab, Freitag, den 1. Mai 1936.

17. Jahrgang.

Große Begnadigung am 10. Mai

Bucuresti. Der Justizminister bereitet einen Begnadigungs- und Strafnachlass-Entwurf vor, welchen der Herrscher anlässlich der 10.-Mai-Feyer unterfertigen wird. Ob sich der Begnadigungsberuf auch auf politische Häftlinge beziehen wird, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Wie verlautet, wird am 1. Jänner 1937, beim Inkrafttreten des neuen Strafgesetzes ein Begnadigungs-gesetz im breiten Rahmen herausgegeben werden.

Der Zuderablass steigt

Im März d. J. wurden von den Zuderfabriken insgesamt rund 770 Waggons Zuder abgesetzt, gegen 626 Waggons zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Staat will an Invaliden sparen

— Seine Unterstützung für arbeitsfähige Invaliden?

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung im kommenden Monat eine Ueberprüfung der Kriegsinvaliden vornehmen zu lassen. Solche Invaliden, die sich als arbeitsfähig erweisen und beruflich tätig sind, werden der staatlichen Unterstützung verlustig erklärt.

Abgesehen von der unerhörten Un dankbarkeit, welche an jenen Menschen begangen wird, die ihr körperliches Gebrechen im Dienste für das Land zugezogen haben, ist es un menschlich, die ohnehin geringen und nur schleppend zur Auszahlung gelangenden Ruhegehälter der Invaliden einzustellen.

Resultat der spanischen

Wahlereignisse.

Madrid. Die einzelnen politischen Parteien haben bei den Sonntagstags stattgefundenen Wahlen folgende Resultate erzielt: Sozialdemokraten 138 Mandate, linksradikale Republikaner 117, republikanische Union 58, konservative Republikaner 40, Kommunisten 34, linksgerichtete Katalonier 16, katalonische Rechtspartei 10, kleinere Parteien insgesamt 47 Mandate. Die Rechts- und Zentrums parteien nahmen an den Wahlen nicht teil.

Staatspräsident wird wahrscheinlich der Vertreter der linksradikalen Republikaner Azana bleiben, der nun Übergangsweise die Stelle begleitet.

Wolle ausfuhrfrei

Bucuresti. Der Wirtschaftsausschuss der Regierung trat Sonnabend nach mittig zu einer Sitzung zusammen. Da festgestellt wurde, daß der Inlandsbedarf an Wolle gedeckt ist, wurde beschlossen, die Wolle für die Ausfuhr frei zu geben.

Blutige Kämpfe an der Abessinien-Front

Die Abessinier kämpfen mit heldenhaftem Mut und fallen lieber an der Front, als in Gefangenschaft zu geraten.

Abdis-Abeba. Das abessinische Hauptquartier verlautbart, daß in der Gegend von Cassabaneh seit zehn Tagen ein erbitterter Kampf geführt wird, der noch nicht entschieden ist. Es handelt sich um die Verteidigung der Ogadener Gebirgskette und um die Festung Cassabaneh. In der abessinischen Hauptstadt wurde die italienische Meldung, daß Cassabaneh bereits gefallen wäre, offiziell bementert.

Prinz Kasibu, der von der Ogadener Front täglich Meldungen nach

Abdis-Abeba schickt, berichtet von dem heldenhaften Mut der abessinischen Krieger, die eher an der Front fallen, als in Gefangenschaft zu geraten. Prinz Kasibu ist optimistisch und hofft, die ganze italienische Südfont zum Stillstand zu bringen, da die Truppen Grazianis ohnehin sehr schwer unter dem ständigen Wassermangel leiden. Unter den fünf italienischen Flugzeugen, die hier heruntergeschossen wurden, befand sich auch ein großer Bomber.

Lieber die Hauptstadt erscheinen

jetzt schon täglich öfter italienische Flugzeuge, die Manifeste mit der Unterschrift des Marschalls Badoglio herunterwerfen. Mit diesen Flugzetteln versucht die italienische Heeresleitung die eingeborene Bevölkerung gegen den Negus zu heizen und verspricht ihr goldene Berge unter italienischer Herrschaft.

Auch die abess. Nordfront hat sich gesammelt

Dessie. Die auf Abdis-Abeba marschierenden italienischen Truppen trafen heute in der Früh 120 Kilometer von Dessie entfernt den ersten ernstesten Widerstand. In dem Gefecht schlugen sich die Abessinier sehr tapfer, so daß auf beiden Seiten zahlreiche Todesopfer zu verzeichnen sind. Die Abessinier zogen sich dann zurück.

Italiener verwenden Giftgase...

Abdis-Abeba. Die älteste Tochter des abessinischen Kaisers richtete gestern eine Radiobotschaft an alle Frauen der Welt und bat um ihre Intervention, damit das Verbot der Verwendung von Giftgasen durchgesetzt werde. Die Prinzessin wandte sich an Herriot mit einem Telegramm und beschwerte sich darüber, daß die Italiener wieder Giftgase verwenden. Herriot antwortete, daß er die Beschwerde an die französische Regierung weiterleitete.

... und die Abessinier Dum-Dum-Geschosse.

Asmara. Das italienische Hauptquartier meldet, daß die abessinischen Truppen, welche den Weg nach Abdis-Abeba verteidigen, mit Dum-Dum-Geschossen schießen. Von den 160 italienischen Bewundeten der letzten Tage sind 120 mit Dum-Dum-Geschossen verletzt worden.

Russisch-japanische Einigung

Russischer Kriegsminister fährt nach Tokio.

Moskau. Bei einem Festessen auf der japanischen Botschaft, an welchem mehrere russische hohe Würdenträger teilnahmen, gab der Volkskommissar für Kriegswesen, Woroschilow, die aufsehenerregende Erklärung ab, daß er auf Einladung der japanischen Regierung im Laufe des Monats Mai nach Tokio fährt, um zu versuchen, die zwischen Japan und Rußland bestehenden Gegensätze wenn möglich auf friedlichem Wege zu schlichten.

Nationalzaranisten für Ausbau des Genossenschaftswesens

Bucuresti. Die Nationalzaranistische Partei veranstaltete im Saal des Bucurestier deutschen Turnvereins „Eintracht“ eine Versammlung. Als Hauptredner haben die gew. Minister Virgil Madgearu und Mihalache teilgenommen. Madgearu beschäftigte sich mit dem bestehenden Gegensatz zwischen Stadt und Dorf, und betonte, daß die Hindernisse überbrückt werden müssen, was sehr gut auf der Basis einer genossenschaftlichen Organisation erreicht werden könnte. Bei einem Ausbau des Genossenschaftswesens bürfte man sogar auf eine segensreiche Auswirkung desselben in unseren Außenhandelsbeziehungen rechnen. Ferner könnte der Verbrauch im Inland organisiert werden, was die Absatz- und Preis-

frage günstiger gestalten würde. Gleichzeitig aber müßten Maßnahmen zum weiteren, wirksamen Schutz der Währung getroffen werden.

Mihalache beschäftigte sich mit den Grundfragen der Nationalzaranistischen Partei hinsichtlich des Ausbaues der Professionalvertretungen. Dann sprach er über den Bauernstaat und betonte, daß die Nationalzaranisten eine wahrhaftige und gesunde nationale Industrie schaffen werden, die zusammen mit der Landwirtschaft und einem gefunden Handel den Interessen des romanischen Volkes dienen und die Grundlage einer Wirtschaft bilden werden, in welcher in erster Reihe die Arbeitsleistung bewertet werden soll.

Monopolagenten in Neubeschonowa

In Neubeschonowa haben Monopolagenten bei mehreren Einwohnern nach Tabak gesucht. Ihre Mühe war leider nicht vergeblich, denn sie fanden bei Dr. Samberger einen Zünder und 6 Kilogramm Tabak und belegten ihn mit 11.600 Lei Monopolstrafe. Bei Johann Friedrich fanden sie einen Zünder, der seinen Besitzer 1000 Lei kosten wird und schließlich haben sie bei Peter Hoffmann 2.80 Kilogramm Tabak aufgestöbert und ihn zur Zahlung von 4200 Lei verurteilt.

An 3 Personen haben also die Monopolagenten und die Monopolbehörde im Handumdrehen 16.800 Lei verdient. Die Jagd hat sich gelohnt. Man kann den Agenten in solchen Fällen nicht den leisesten Vorwurf

machen, denn sie haben ihre „Pflicht“ erfüllt. Den Vorwurf können die Bestraften sich selbst machen, die nach soviel Warnungen der Blätter ganz widersinnig daran festhalten, den geschwärzten Tabak noch teurer zu bezahlen als den ohnehin schon sehr teuren Monopoltabak. Mit dem Unterschied, daß sie den Monopoltabak, wenn sie ihn bezahlt haben, auch in aller Ruhe rauchen können, während sie den „Geschwärzten“ nur bezahlen müssen, das Rauchen desselben wird ihnen erspart. Ob es nicht doch eine sehr schlaue angelegte „Antinikotin-Bewegung“ ist? — Oder nur der so oft an den Pranger gestellte Hang unsrer Dorfbewohner zum „geschwärzten“ Tabak?

Kurze Nachrichten



Das Ackerbauministerium hat beschlossen, um die Hans- und Reinkultur zu fördern, für 4 Millionen bei Samen zu kaufen und diesen an die Landwirte in 25 Komitaten zu verteilen.

Am 10. Mai werden sämtliche Militärflugzeuge bei der großen militärischen Parade Massenflüge vollführen.

In einem Abkommen hat sich die Albanische Regierung verpflichtet, in Albanien die Ansiedlung von 30.000 Italienern zu gestatten.

In Czernowitz ist der gewesene Senator und Führer des Bulowinaer Deutschtums Dr. Alois Sebouton gestorben.

Der ehemalige Oberkommandant der Entente-Armee auf dem Balkan, Marschall Franchet d'Espèrey, kommt im Mai nach Bucuresti.

König Fuad von Ägypten ist nach schwerem Leiden gestorben.

Der 62 Jahre alte Czernauger Architekt Josef Proste hat sich aus unbekannter Ursache vor den Schnellzug gelegt und wurde zerstückelt.

Die englische Fußballmannschaft aus Liverpool wird am 27. und 28. Mai in Bucuresti gegen die Auswahlmannschaften von Bucuresti und Timisoara zwei Spiele austragen.

Ein im Schwarzwald (Deutschland) entstandener Waldbrand hat die Gemeinde Thunau vollständig eingeäschert.

Japan hat laut der neuesten Volkszählung (ohne Korea und Mandchurie) 69 Millionen 250.000 Einwohner, wovon wohnen allein in der Hauptstadt Tokio 6 Millionen 370.000 Menschen.

Der Ministerpräsident von Belgien, Van Zeeland, ist zur Erwiderung des Besuchs des polnischen Außenministers Beck nach Warschau gefahren.

In der chinesischen Provinz Kwantung wurden mehrere Dörfer von einem heftigen Erdbeben verschüttet. Einige Hundert Menschen sind ums Leben gekommen.

In Arcos (Spanien) brach in einem Hause ein Feuer aus, welchem zwei allein gelassene Kinder zum Opfer gefallen sind.

Der Maurermeister Josef Seidel in der tschechoslowakischen Gemeinde Vitin hat seine Mutter in einem Unfall von Lobsucht mit einer Holzhacke getötet.

Die Gattin des Schriftstellers Josef Rabanovsky in der Gemeinde Seint (Kom. Sarmar) hat Vierklinge geboren, die aber nach einigen Stunden starben.

Der wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurteilte 39 Jahre alte Arbeiter Andreas Woge wurde in Osnab (Deutschland) hingerichtet.

In der Gemeinde Galbasi bei Bucuresti wurde der Landwirt Rae Barbu von seinem Nachbarn im Streit mit einem Schuß getötet. Am selben Tage und in derselben Stunde wurde sein Bruder Paraschiv Barbu im Wirtshaus durch einen Messerstoß getötet.

In der griechischen Stadt Thyrgos stürzte ein überlasteter Ballon in die Tiefe. 13 Personen waren sofort tot, 12 erlitten schwere Verletzungen.

Im dem japanischen Vorwort Yukuwa stürzte infolge Selbstmords ein großer Personenaufzug mit 20 Arbeitern in die Tiefe, die alle den Tod erlitten.

Ergebnis der französischen Wahlen

Stärkung der linksstehenden Parteien und Kommunisten. - Entscheidungskampf bei 400 Stichwahlen.

Paris. Die am Sonntag stattgefundene Parlamentswahl brachte keine Entscheidung, da nur in 170 Wahlkreisen die absolute Mehrheit erreicht wurde und in nahezu 400 Wahlkreisen Stichwahlen abgehalten werden müssen.

Das bisherige Wahlergebnis zeugt davon, daß die Linksparteien an Stärke zugenommen haben und daß zwischen den Kommunisten, Radikalsocialisten und Sozialisten die Vereinbarung getroffen wurde, daß bei der Stichwahl auf jene Kandidaten der drei Parteien gestimmt werden muß, die beim ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhielten, ist ein

starker Mandatzuwachs der Sozialisten, besonders der Kommunisten voraussichtlich. In den Industriebezirken und in den Vorstädten von Paris haben überall die Kandidaten der Kommunisten entweder die absolute Mehrheit oder im Verhältnis zu den Kandidaten der anderen Parteien die größte Stimmenzahl erreicht. Die Folge der Erfahrung und Wahlverdrossenheit des Bürgertums und andererseits der disziplinierte Zusammenschluß der Arbeiterschaft werden im Endergebnis der französischen Wahlen durch Erstarkung der Arbeiterparteien zum Ausdruck gelangen.

Blutige Kämpfe in mehreren Wahlkreisen.

Paris. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen keine besonders reger. Der französische Kleinbürger ist niemals stark wahlfreudig gewesen und die Wahl verlief in vielen Wahlkreisen ruhig, sozusagen ohne Zwischenfälle. In den Industriebezirken, oder in Wahlkreisen, wo durch heftige Agitation die Leidenschaften aufgeregter wurden, ereigneten sich aber schwere Zusammenstöße mit Toten und Verwundeten.

In Paris wurden in einer Versammlung am Wahltage 16 Personen schwer und mehrere leicht verwundet. In Maubeuge kämpften Sozialisten gegen Radikalsocialisten, wobei drei Wähler getötet und mehrere schwer verwundet wurden. In Lille sprengten Kommunisten eine Versammlung der Rechtsfront. Ein Mann wurde getötet, mehrere schwer verletzt. In Chateau-Thierry, Verbeaux und noch anderen Städten ereigneten sich überall Zusammenstöße mit blutigen Folgen.

Sämtliche Parteien - gegen den Krieg.

Paris. So weit auseinandergehende Gegenätze zwischen den einzelnen Parteien auch bestehen, sind alle gegen den Krieg und für den Frieden. Sämtliche Reden und Wahlplakate wenden sich gegen den Gedanken eines neuen Krieges.

Göring erhielt weitgehende Vollmachten

und ist nach Hitler der einflussreichste Mann Deutschlands.

Berlin. Reichszugler Adolf Hitler beauftragte Reichsminister Generaloberst Göring die Zusammenarbeit aller Staats- und Parteiinstitutionen zu bewerkstelligen, die im Hinblick auf die Lösung der Rohstofffrage arbeiten. Anschließend möge Göring die Probleme einer eingehenden Prüfung unterziehen und die erforderlichen Maßnahmen anordnen, welche seines Erachtens auf diesem Gebiet zu treffen sind.

Göring steht es frei, in dieser Hinsicht mit allen staatlichen und parteiamtlichen Behörden in Verbindung zu treten, die ihm in jeder Hinsicht behilflich sein müssen. Ferner kann er alle Reichsminister zur Mitarbeit auffordern und ihnen nach eigenem Gut-

blinden Arbeitsgebiete überlassen.

Dieser Entschluß des Führers wurde durch eine amtliche Verlautbarung der Reichsregierung bekanntgegeben u. wurde bereits Donnerstag in einem geheimen Ministerrat beschlossen. Durch die neuen u. weitgehendsten Vollmachten, welche Göring von der nationalsozialistischen Staatsführung erhalten hat, wird er auf staatspolitischem Gebiete in eine Rechtsstellung erhoben, die ihn zum tatsächlichen Stellvertreter Hitlers in der Reichsregierung macht.

Damit wird aber die Stelle Rudolf Heß als Stellvertreter des Führers in der Partei in keiner Weise berührt oder beeinträchtigt.

England für Schaffung eines neuen Völkerbundes

und Rückgabe der deutschen Kolonien.

London. „Daily Express“ meldet, daß die englische Regierung zur Sicherung des Weltfriedens folgende Pläne verwirklichen will:

1. Ein Vertragsnetz zwischen Deutschland und seinen Nachbarstaaten, welches den Locarnopakt ersetzen soll.
2. Schaffung eines neuen Völkerbundes, welchem alle europäischen Staaten angehören müssen.
3. Ein Netz der Nichtangriffspakte unter den Völkern Osteuropas.

Wenn diese Fragen geregelt sind, dann kann das Problem des deutschen Kolonialanspruchs sofort in Angriff genommen werden. Laut der Blattmeldung verschleßt sich England nicht vor dem Gedanken, daß alle ehemaligen deutschen Kolonien, die heute unter dem Völkerbundsmandat stehen, dem Reich zurückgegeben werden sollen, wenn die übrigen interessierten Staaten damit einverstanden sind.

Jugendtagung und Wimpelweihe in Zaderlach

In Zaderlach hat die Tagung der Banater deutschen Jugendvereine stattgefunden, bei welcher Gelegenheit auch der Wimpel des Zaderlacher Jugendvereines eingeweiht wurde. Schon am Vorabend trafen zahlreiche Gäste aus Blumenthal ein, die auch am Bekanntheitsabend teilnahmen.

Am Sonntag morgen trafen 11 Jugendvereine und 9 Mädchenfräule aus allen Teilen des Banats ein. Die Gäste versammelten sich vor dem Gemeindehaus und marschierten von dort mit dem Wimpel zur Kirche. Nach dem Festgottesdienst und der Wimpelweihe begab man sich ins Jugendheim, wo die Tagung, mit dem Absingen der Königshymne und der Absendung eines Huldigungstelegrammes an den Herrscher, eröffnet wurde. In schwungvollen Reden haben Gauobmann Leichert und Bundesleiterstellvertreter Engelmann den Gemeinschaftsinn gepriesen und den Bruderkampf in unserem Volke verurteilt.

Am Nachmittag fand auf dem Sportplatz ein Fußball- und Hand-

ballspiel zwischen den Neuaraber und Timisoarac Jugendvereinsmannschaften statt. Die Spiele endeten nach einem Kampf unentschieden. Anschließend führten die Vereine Deutschantpeter, Schönbors und Zaderlach Volkstänze vor.

Am Abend führte der Timisoarac Jugendverein das Ballettspiel „Der Hirtenknabe und der Riese“ mit großem Erfolg auf. Nach dieser Aufführung wurde die Tagung mit dem Absingen der schwäbischen Volkshymne geschlossen.

Titulescu fährt nach Belgrad

Bucuresti. Außenminister Titulescu wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Belgrad reisen, um an den Beratungen der Kleinen Entente und des Balkanbundes teilzunehmen. Von hier wird Titulescu nach Genf fahren, wo er an der am 11. Mai beginnenden Tagung des Völkerbundes teilnehmen wird.

Die Aufrüstung ist dringend

erklärt Außenminister Titulescu.

Bucuresti. Außenminister Titulescu bezeichnete den Berichterstatter der Blätter die außenpolitische Lage als sehr kritisch, doch sei zu hoffen, daß es nicht bis zum Äußersten kommt. Jedenfalls sei aber die Aufrüstung der Armeen dringend.

Die Erklärung des Außenministers bestätigt nur die Befürchtung, die ungezählte Millionen Gemüter in Europa mit banger Angst erfüllt.

Regelwettspiel in Lipova

Beim Regelwettspiel des Lipovater Sportklubs „Infratrea“ im Restaurant Wiglo gewann den 1. Preis Stefan Jurchela, den 2. Peter Dragica, den 3. Wilhelm Stamai, den 4. Philipp Heß, den 5. Georg Moros, den 6. Viktor Van Monz.

Sensationell billiger Schuhverkauf bei der Firma Aconiu.

*) Trotz der hohen Lederpreise, wie bei erhöhten Arbeitslöhne verkauft die Firma Aconiu ihre aus Lager befindlichen „Star“-Schuhe zu Fabrikpreisen und bis aus feinstem Dermata-Leder hergestellte Konfektionschuhe und Sandalen kommt zu unerhört billigen Preisen in den Verkauf. Die Firma bietet auf diese Weise ihren Kunden die Möglichkeit, ihren Frühjahr- und Sommerbedarf zu niedrigen lehrenden billigen Preisen zu decken.

Von der guten Qualität und Schönheit der Schuhe ebenso von den niedrigen Preisen kann sich jeder überzeugen, wenn er, ohne jeden Kaufzwang das Aconiu-Schuhwarenhaus im Araber Wirtshaus besucht.

Viehtransport mit Personenzügen

Vor kurzem berichteten wir, daß Viehtransporte in Waggonen auch an Personenzügen mit 50 Prozent Tarifserhöhung durchgeführt werden können. Wie nun aus Bucuresti berichtet wird, kann daselbst auch fürs Ausland bestimmten Viehtransporte geschehen, wofür aber nur 20 Prozent dem Normaltarif eingeschoben werden.

„Zerbrech“ mit den Kopf



— daß manchmal durch ein Gerichtsurteil einer Amtshandlung der Ernst genommen wird. Oft lesen wir, daß ein Schwerverbrecher zu lebenslänglichem Zuchthaus und obenrein zum Verlust seiner politischen Rechte verurteilt wird, die er als lebenslänglicher Häftling doch niemals ausüben kann. Der Richter Newton S. Porter am Gerichtshof von Newart (England) hat sich auch durch ein komisches Urteil bemerkbar gemacht. Er verurteilt einen zugrundegegangenen Großkaufmann, der jetzt als schwachbezahlter Angestellter sein Leben fristet, zur Zahlung einer Summe von 224 Pfund Sterling (cca 3 Millionen Lei) in Wochenraten von 8 Schilling (400 Lei). Da ein Pfund Sterling 20 Schilling gleich ist, wird der Mann — der im 47. Lebensjahre steht, — seine Schuld in 140 Jahren getilgt haben. — Richter sollten durch Urteile sich nicht selbst richten!

— mit welchem ungleichem Maß die Kleinen und die Großen gemessen werden. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den wiederholt bestraften Anton Watral, der 7 leere Säcke gestohlen hatte, um vom Erlös des gestohlenen Gutes den leeren Magen auf einige Tage zu füllen, zu 6 Monaten Gefängnis. — Der Gerichtshof ist dem Gesetz gemäß vorgegangen: ein Gewohnheitsdieb muß hart bestraft werden. — Wieviele „Große“ gibt es aber, die nicht leere, sondern volle Säcke stehlen, und nicht aus Not, sondern um in Saus und Braus zu leben. Diese werden vom Gesetz nur selten gefaßt, weil sie zu hoch stehen: die strafende Hand der Gerechtigkeit ist zu kurz, um sie zu erreichen.

— warum die Menschen so selten darauf bedacht sind, welche Folgen ein Scherz nach sich ziehen kann. Der Elektrotechniker Walter Ceaple in der irischen Hauptstadt Dublin wohnte als Untermieter bei dem Kaufmann Charles Wight. Der Kaufmann war sehr furchtsam und abergläubisch. Um ihn von seiner Krankheit zu heilen, erkrankte der Elektrotechniker folgenden „Witz“: Er machte aus Wappendeckel einen greulichen Teufelskopf, den er im Vorzimmer gegenüber der Eingangstüre an der Zimmertüre des Kaufmanns befestigte. Hinter dem Teufelskopf war eine elektrische Birne angebracht, die beim Öffnen der Eingangstür aufleuchtete und die Teufelsfratze im feurigen Schwarz zum Glühen brachte. Der „Witz“ ist über alle Maßen gelungen, denn als der Kaufmann nachts die Vorzimmertüre aufklickte und sich plötzlich dem Schreckbild gegenüber sah, begann er wie rasend zu schreien: „Der Teufel ist da, um mich zu holen“. Als die aus dem Schlaf geschreckten Hausbewohner ihn beruhigen wollten, zog der wahnsinnig Gewordene den Revolver, tötete eine Frau durch einen Schuß ins Herz, verwundete ein Mädchen tödlich und verletzte einen Mann durch einen Streifschuß. Sodann schloß er sich eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. — Als die Freiwilligen Retter die Toten und Verwundeten wegzuschaffen im Begriffe waren, kam der Elektrotechniker wohlgeleunt nach Hause, voller Erwartung, wie sein Witz eingeschlagen habe. Die anwesenden Polizisten vermochten den Witzmacher nur schwer vom sicheren Tod zu retten, er wurde aber von den Hausbewohnern so furchtbar zugerichtet, daß er wahrscheinlich das dritte Todesopfer seiner gelungenen Witzes sein wird.

Internationale Luftflotte gegen Deutschland

Wie Frankreich den Frieden sichern will.

Genf. Die französische Regierung will angeblich mit folgendem phantastischen Plan vor den Völkerbund treten:

1. Für den Fall eines eventuellen Angriffes der deutschen Militärluftschiffahrt gegen einen Nachbarstaat muß eine sofortige Abwehr organisiert werden.
2. Die für diesen Zweck organisierten Stützpunkte einer internationalen Luftarmee und mithin das Territorium, auf dem diese Stützpunkte liegen, müssen um jeden Preis und mit allen Mitteln verteidigt werden.
3. Das geeignetste Territorium für die Einrichtung derartiger Stützpunkte einer internationalen Luftschiffahrt wäre Oesterreich oder die Tschechoslowakei.
4. Die Einsetzung einer derartigen internationalen Luftflotte im Falle eines nichtverschuldeten Angriffes ge-

gen eine europäische Macht durch einen einfachen Beschluß des Völkerbundes verfügt werden. Zu diesem Zweck müßte der Schnelligkeit halber die einfache Mehrheit des Völkerbundes genügen.

Ein Blick auf die Landkarte genügt, um im Klaren zu sein darüber, welche Gefahr eine solche Luftflotte für Deutschland bedeuten würde. Von der tschechoslowakischen Grenze können Flieger in 30 Minuten Berlin erreichen und bombardieren. Da die Tschechoslowakei mit Rußland ein Militärbündnis abgeschlossen hat, würde die angeblich internationale Luftflotte eigentlich eine russische sein. Berlin. Die deutschen Blätter nehmen gegen den französischen Plan heftig Stellung, da es offensichtlich ist, daß Frankreich unter der Flagge des Völkerbundes Deutschland ver-gewaltigen will.



Der Prinz aus dem Lande der aufgehenden Sonne

Das erste offizielle Bild des zweiten japanischen Kaiserthrones.

Gebühren der neuen Jagdarten

Wie wir erfahren, wird mit der Ausgabe der staatlichen Jagdarten voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche bei der Komitatspräfektur begonnen.

Die Einzahlung der Gebühren bei der Finanzverwaltung erfolgt wie im Vorjahr u. zw.: für die Jagdarten in den Beträgen von 300 und 200 Lei, zusammen 500 Lei. Ferner Gewehrarten 10 Lei und Hundarten 25 bis 100 Lei je nach der Hundart. Außerdem sind bei der Finanzverwaltung als Stempelgebühren für die Jagdarten 132 Lei einzuzahlen. (Die übrigen Stempelgebühren in Stempelmarken betragen rund

150 Lei).

Die mit 8 plus 1 Lei zu stempelnden Gesuche an die Komitatspräfektur sind vom Jagdinspektor zu vibieren (14 plus 2 Lei Stempelmarken). Außerdem ist ein Zertifikat des Bürgermeisters dem Gesuch nebst den Quittungen der Finanzverwaltung beizuschließen (Gesuch 8 plus 1 Lei, Zertifikat 14 plus 2 Lei, Formulargebühr 5 Lei). Dem Gesuch an die Komitatspräfektur sind ferner die alte Jagdarte, Gewehr- und Hundarten sowie der rote Waffenschein u. ein Lichtbild des Gesuchstellers beizulegen.

Kostenvoranschlag des Lobriner Kompositors

Der Lobriner Kompositorsat veröffentlicht folgenden Kostenvoranschlag für das Jahr 1936: Einnahmen: Rückstände aus dem vergangenen Jahr 25.164, aus Feld-, Saliterfeld-, Klee- und Heupacht 123.100, aus verkauften Sämen und Weiden 18.000, aus Dünger- und Rohrverkauf 7.000, Ertragnis der Brückenwage 3.200, Beitrag der Gemeinde zur Hebung der Viehzucht 24.000, von der Gemeinde für Marktplatzpacht 1.000, von der Gemeinde für Wasserlospacht 8.740, Verkauf von ausgemerkten Watertieren 14.000, aus Deckaren nach Stuten und Kühen 96.000, aus Weidetagen nach Kühen und Fohlen 41.100, aus Deckaren nach Schweinen 15.000 und aus Weidetagen für Fe-

dervieh 3.500, insgesamt 3873000 Lei. Ausgaben: An Steuern 55.000, an Gehältern, Dienerlohn und Krankenkassabeitrag 23.000, Ankauf von Watertieren 40.000, Tierarzt und Apotheke 40.000, Kraftfutter für Watertiere 50.000, Feldbearbeitung, Fuhrer und Tagelohn 15.000, Versicherung der Watertiere und Gebäude, sowie Instandhaltung der Gebäude 35.000, Kontrollspesen 6.000, Drucksorten und Kanzeispesen 7.000, an Spesen zur Beschaffung von Watertieren 10.000, für Reparatur der Brückenwage 7.000, für gepachtete Wege 2.900, für Baumanpflanzungen 6.000, für Agrarenteignungsspesen 50.000, für Gänsehüterlohn 3.000 und für Ersatzkredite 20.000 Lei, insgesamt 387.300 Lei.

Nachte Frau vor dem Kirchenaltar

London. Ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignete sich am Ostermontag beim Abendgottesdienst in der Londoner St. Paul-Kathedrale. Als die Geistlichen und der Knabenchor gerade zur feierlichen Prozession zum Altar antraten, schritt eine junge Frau auf den Altar zu und ließ ihren Mantel fallen, worauf sie splitternd aufschrie. Wie die Zeitungen berichten, handelt es sich um eine Frau im Alter zwischen 25 u. 30 Jahren, die einer angesehenen Familie entstammt.

Da es sich um einen Gottesdienst handelt, bei dem gegen das Krüften in der Welt protestiert werden sollte, so nimmt man an, daß die junge Engländerin in einer Antwort auf die Verführung dem Sinn des Abendgebetes besondere Aufmerksamkeit zuwenden wollte. Während der Geistliche seine Augen verdeckte und in einen Winkel sah, eilten die Kirchendiener hinzu und hüllten die elegante nackte Frau wieder in ihren Mantel ein, worauf die Polizei sie in einer Autodroschke zur nächsten Polizeistelle brachte.

Frostschäden in Neubeschonowa und Umgebung.

Wie man uns aus Neubeschonowa berichtet, haben die Fröste in den dortigen und auch in den Weingärten von Hoboni, Santandres und Kleinbetschkeres 50—60% der Triebe vernichtet. Die Obstbäume erlitten kaum Schaden und auch in den Hausgärten ist der Schaden gering.

Washington wußte Bescheid!

Von George Washington, dem großen Nationalhelden der Vereinigten Staaten, erzählt man sich eine Anekdote, die gut in die Gegenwart hineinpaßt. Eines Tages wurde im Kongreß über die Aufstellung eines Bundesheeres lang und breit verhandelt. Ein Abgeordneter stellte endlich den Antrag, man möge beschließen, daß die Bundesarmee nie mehr als 30000 Mann stark sein dürfe. Da erhob sich General Washington und stellte mit todernter Miene den Gegenantrag, das hohe Haus möge beschließen, folgende Botschaft allen Ländern der Erde feterlich kundzutun: „Keine feindliche Armee über 2000 Mann darf jemals den amerikanischen Boden betreten.“ Donnerndem Beifall belohnte diese Schlagfertigkeit.

„POMPIER“
 der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
 Vertreter: Dipl. Ing. Kende
 Arad, Str. Roma 5

Den Vater erdroffelt.

Timisoara. Vor dem Timisoaraer Gerichtshof stand der 32-jährige nach Remete zuständige Landwirt Ion Blagoe, der im September vergangenen Jahres seinen Vater erdroffelt hat.

Blagoe gestand seine Tat aus Notwehr verübt zu haben, da sein Vater ein starker Trinker war, der in betrunkenem Zustande seine Frau und seine Kinder ständig prügelte. Auch am fraglichen Tage griff ihn der Vater an und dann geschah das Unglück. Das Urteil gegen Blagoe wird in der kommenden Woche verkündet.

Frau Sorge

Frau Sorge sitzt auf manchem Dach, Sie brüht Leid und Ungemach. Ihr graues Auge sinnet leer, Ihr Mantel brüht die Mauer schwer. Nachts schleicht sie lautlos sich ins Haus, Bläst jedes Hoffnungslichtlein aus. Neigt sich so tief, wo einer ruht, Und würgt ihm Kraft und Lebensmut. Sie singt von immer härter Zeit, Von Not und Pein, Verlassenheit. Wack' auf, du Herz! Gib ihr nicht Hort! Jag' sie mit Fleiß und Latkraft fort!

Radpumpapparate u. Pistolen
 in bewährter Ausführung, sowie
 Phosphorbrönze, Modellgasse
 in allen Metallen, Lagerweiß,
 metalle liefert verlässlichst:
 „Britania“ technisches Unternehmen
 und Gießerei.
 Timisoara Str. Vladimirescu 26.

„Petroşani“ S. A. R. Generalvertreter:
 Corneli Ciughita, Timisoara, IV.,
 Str. Mircea Voda 8. Tel. 16.
 Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
 Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei
 Zentralheizungen und Industrien.

In Neuarad gestohlen

— in Arab verhaftet.

Der Araber Volkist Lodor Burta verhaftete gestern Nacht den Curticier Einwohner Terentie Cosan, der die sich auf der Promenade am Maroschuser befindlichen Stühle stehlen wollte. Es wurden bei ihm auch mehrere Brunnenketten und Eisenröhren gestohlen, die Cosan nach seiner Aussage alle in Neuarad gestohlen hat. Der Verhaftete wurde nach Neuarad eskortiert, um festzustellen, wen der Einbrecher geschädigt hat.

Einreise romänischer Ausflügler

nach Rußland verwehrt

Bucuresti. Als eine romänische Ausflüglergesellschaft an die russische Grenze kam, verweigerten die russischen Grenzbehörden mehreren romänischen Staatsbürgern die Einreise. Nachdem sie regelmäßige, von der Bucurestier Gesandtschaft vobimilerte Pässe haben, werden sie die Sowjetregierung auf Schadenersatz einflagen.

Bei den Schweigenden Mädchen.

*) Mitten im rheinischen-westfälischen Industriegebiet, eine halbe Stunde von Düsseldorf entfernt, liegt die Kartause Hain, Deutschlands einziges Kartäuserkloster. Es wurde im Jahre 1889 gegründet, während des Kulturkampfes 1873 unterdrückt und erst im Jahre 1890 wieder bezogen. Es beherbergt zur Zeit 18 Mönche, einen Prior, mehrere Novizen und 35 Laienbrüder. Alle bestehenden Kartäuserklöster, insgesamt 20 an der Zahl, haben etwa 600 Insassen. Das Ordensleben ist streng wie zu den Zeiten des Heiligen Bruno. Nur an Festtagen und beim Essen am Sonntag wird das strenge Schweigebot unterbrochen. Die Nr. 17 des "Mittelrheinischen Blattes" veröffentlicht darüber eine schöne Bildseite.

Explosionstatastrophe in Berlin

Berlin. In der Nähe des Alexanderplatzes in Berlin ist in der vergangenen Nacht ein zwei stockhohes Haus in die Luft geflogen. Sämtliche Geschäftsräumlichkeiten und mehrere Wohnungen wurden vollständig zerstört.

Die Polizei stellte fest, daß die Explosion durch die Entzündung eines Gasbehälters entstanden ist. Bisher wurden 18 Schwerverwundete unter den Trümmern geborgen.

Uneheliches Kind sucht seine Mutter

In Arab wurde der aus Ungarn über die Grenze geflüchtete Bursche Mihai Sferla verhaftet, der angab, ein uneheliches Kind zu sein und seine Mutter zu suchen, die er nicht einmal dem Namen nach kennt, jedoch in Arab wohne. Wegen Grenzüberschreitung wurde der Bursche dem Timisoaraer Kriegsgericht überantwortet.

Schwerkranker fliegt 2500 km in 10 Stunden

Ein schwedischer Flugzeugführer erzählte von der merkwürdigsten Fahrt seines Lebens. Ein schwer Herzkranker, der in Biarritz lebt, wollte sofort nach Schweden, und engagierte ein Privatflugzeug. Die Fluggesellschaft sandte neben dem Piloten eine Krankenschwester, und das Flugzeug startete gegen 6 Uhr früh in Biarritz und kam gegen 16 Uhr in Malmö an. Der Transport ging ohne Schwierigkeiten, der Kranke überstand die Fahrt besser, als er sie in langwierigen Eisenbahnfahrten überstanden hätte.

Bei Ankunft kam der Patient in ein Krankenhaus und befindet sich wohl. Er war Auslandsschwede und lebte 18 Jahre in Arab. Er wollte jedoch, da er in Arab verhaftet, sofort in sein Heimatland.

Nach Champagner-Gelage in Timisoara — Landwein-Trunk in Refasch

Autofahrt und Fußwanderung — im Leiterwagen zurück.

Der Croupier eines Timisoaraer Spielklubs begab sich, nachdem er seine Tages- besser gesagt Nacharbeit am grünen Tisch erledigt hatte, in ein Kaffeehaus und bestellte dort eine Flasche Champagner. Daran wäre nichts Besonderes, denn Croupiers haben nun einmal so vornehme Ge-

wohnheiten. Da er aber am Alcein trinken keinen Spaß fand, lud er zwei "Barbamen" zu seinem Tisch. Auch daran ist nichts Sonderbares zu finden, Croupiers sind mal so. Es wurde noch eine und dann immer noch eine Flasche Champagner bestellt und getrunken, wobei aber schon der Kell-

ner, der mittlerweile auch eingeladen wurde, tüchtig mitgeholfen hat.

Als die feuchtfröhliche Stimmung ihren Höhepunkt erreichte, meinte der Kellner, daß man nun einen guten Dorfwein trinken müßte. Auf die Frage der Gesellschaft, wo man denn diesen bekommen könnte, antwortete er, den besten Dorfwein bekomme man in Refasch und es sei nichts Selbstverständlicher, als nach Refasch zu fahren. Ein Taxi-Auto wurde bestiegen u. dieses sauste bei den ersten Strahlen der Morgensonne nach Refasch ab. Unterwegs — etwa 5 Kilometer vor Refasch — wurde aber der Kellner sekrank, was man nachher an den Abendkleidern der beiden Barbamen ohne weiteres merken konnte. Als ihm die erzürnten Schönen darum einne Ohrfeigen versetzten, ließ er das Auto halten, warf die beiden "Damen" einfach hinaus und fuhr weiter. Was kümmerte es ihn, daß die beiden am Straßenrand in ihren dünnen Abendkleidern froren? Auf das Kamphgetöse erwachte endlich der Croupier und machte dem Kellner wegen seines Benehmens Vorwürfe. Doch dieser war in Schwung. Abermals hielt das Auto. Ein Fußtritt und auch der Croupier besah sich den Frühlingsmorgen aus der Tiefe des Straßengrabens. Der Kellner aber fuhr weiter und setzte sich, in Refasch angelangt, in ein Wirtshaus, wo er ausgiebig zu jechen begann.

Unterdessen wandelten die beiden Barbamen Hand in Hand auf der Landstraße am frühen Morgen in Abendkleid auf Refasch zu. Groß war ihr Ersauern, als sie kaum nach einem Kilometer den Croupier im Straßengraben sitzen sahen. Nur wanderten sie zu dritt aufs Dorf zu und fanden bald die Schenke, in welcher ihr Kumpan gehte. Doch als dieser sie merkte, setzte er sich schnell ins Auto und raste in der Richtung nach Timisoara ab.

Abermals standen die drei "Verlassenen" auf der Straße und boten der Dorfbewohner Gelegenheit zur Fetterkeit. Nach langem Handeln fand sich dann ein Dorfbewohner, der sie auf seinem Bauernwagen nach Timisoara brachte, denn für die Bahn hatten sie kein Geld mehr. Um drei Uhr nachmittags traf die Gesellschaft von ihrem nicht alltäglich verlaufenen Ausflug in Timisoara ein.

So endete die letzte Champagner-Schlacht eines Croupiers. Die letzte, denn am nächsten Tage wurden die Spielklubs geschlossen und er wird nicht so bald das nötige "Kleingeld" zum Champagnertrinken haben.

Massentundgebung der Eisenbahner in Bucuresti

Bucuresti. Die nicht endgültigen Eisenbahnangelegenheiten der Hauptstadt haben eine Massenversammlung veranstaltet, weil man ihre endgültige Einteilung zur Eisenbahn wohl schon seit 7 Jahren verspricht, aber noch immer nicht durchgeführt hat. Anbetracht der äußerst ungenauen und viel zu frei gehandhabten Entlassungen und Pensionierungen bei der Eisenbahnverwaltung sind die nicht endgültig eingestellten Angestellten mit Recht um ihre Zukunft besorgt und drohen, falls ihre Einteilung nicht schleunigst

erfolgt, mit dem Streik.

Nach der Versammlung begaben sich die Teilnehmer in geschlossenen Reihen vor das Verkehrsministerium, wo sie abermals eine Protesttundgebung veranstalteten.

Da sich auch die Eisenbahnmechaniker und die CFM-Arbeiter mit dem Gedanken eines Streiks befaßten, besteht die Gefahr, daß 50.000 Eisenbahnangestellte die Arbeit niederlegen werden. Die Eisenbahnverwaltung hat zur Verhinderung des Streiks die strengsten Maßnahmen getroffen.



Carolina Höhn als Schauspielerin Jeanette im neuen Ufa-Film "Liebesleid" Produktion Max Pfeiffer. Regie F. P. Busch u. H. Fredericordt

Abessinien das Land großer Naturschätze

Als der Krieg gegen Abessinien noch in Vorbereitung stand, wurde in den Blättern wiederholt berichtet, daß Italien durch einen Krieg nur Verluste zu beklagen und wenig Nutzen zu erwarten habe, da Abessinien sehr arm an Naturschätzen ist. Im Vertrauen auf die Stichhaltigkeit dieser Berichte fand die ganze Welt es unbegreiflich, warum Mussolini alles aufs Spiel setzt, um Abessinien zu erobern.

Jetzt, da Italien bereits Herr über Abessinien ist, bringen erst Berichte in die Öffentlichkeit, die das Land des Negus als wahren Speicher von Naturschätzen darstellen.

Der bekannte deutsche Abessinienforscher Max Grühl berichtet über reiche Petroleum- und Steinkohlenlager in der Nähe vom Tanna-See. Nördlich von Addis Abeba kann Braunkohle gewonnen werden. Die Danakil-Salzwüste ist reich an Kalisalzen.

Besonders reich ist aber Abessinien an Gold und Platin. Gold kann aus Gebirgsgerzen aber auch aus dem Sand der Flüsse gewonnen werden. In dieser Hinsicht ist Abessinien ein wahres Goldland.

Von hoher Bedeutung für das über-

völlerte Italien ist die Kolonisierungsmöglichkeit für Landwirte. Die Provinzen Schoa, Djimma und Gobjam sind sehr fruchtbar. Aus der Provinz Kassa könnte, bei richtigen Anbaumethoden, Europa einen großen Teil seines Kaffeebedarfs in allerbesten Qualitäten decken. Die Provinz Djimma bietet, dank der Nähe der großen Seeflotte südlich von Addis Abeba große Möglichkeiten für die Baumwollkultur; die Provinz Schoa, ausgezeichnet durch großen Holzreichtum, eignet sich für den Anbau von Früchten u. Gemüse. Unbegrenzte Möglichkeiten ähnlicher Art gibt es aber auch in den fruchtbaren Tälern der Provinz Tigre, deren landwirtschaftliche Erträge rasch und erheblich gesteigert werden können, da die Eingeborenen bisher die Erzeugung auf den für ihre eigene Versorgung unerlässlichen Umfang beschränkten. Für Getreide, Gemüse, Tabak, Flachs, Baumwolle, Indigo- und Zuckerrohranbau gibt es hier noch reichliche Möglichkeiten, ebenso für Vieh- und Bienenzucht.

Mussolini wußte, was er wollte, als er in Abessinien einmarschierte und das Land trotz aller Geschrei der Engländer eroberte.

Eine Parlaments Sitzung

von einer Minute.

Das englische Oberhaus hat vor kurzem den Rekord der Kürze aller Parlamentsitzungen geschlagen. Die Sitzung wurde um 16 Uhr 15 eröffnet, ein Gesetz über Arbeitslosenversicherung ohne Ausbrennung angenommen und die Sitzung um 16 Uhr 16 wieder geschlossen. — Wie dieses Gesetz aussieht, welches in dieser Minute geschaffen wurde, hat der Zeitungsschreiber zu berichten vergessen.

Drei Schüler als Raubmörder hingerichtet

Das Gericht in Schanghai (China) hat drei Gymnasialschüler zum Tode verurteilt und hinrichten lassen. Die drei entarteten Burschen ermordeten und beraubten einen Bankbeamten, einen Kaufmannssohn und einen Chauffeur.

Vorführungsbefehl gegen Innenminister

Bucuresti. Innenminister Inculet wurde vom Galazer Gerichtshof in der Strafanlage wegen eines Genbarmerfeldwebers schon wiederholt als Zeuge vorgeladen. Der Minister hat der Vorladung keine Folge geleistet, so daß das Gericht einen Vorführungsbefehl gegen den Minister ergehen ließ. — Nun wird der Minister hoffentlich dem Rufe der Gerichtsbehörde Folge leisten, denn wer sich auch der Vorführung entzieht, wird im Sinne des Gesetzes verhaftet.

In Hypnose den Hypnotiseur erstochen.

Budapest. In einer Provinzstadt folgte ein Hypnotiseur auf der Bühne eines Kabarets seine Kunst. Da hypnotisierte er unter anderem auch einen jungen Mann, namens Szanyi und suggerierte ihm, daß ein Nebenbuhler ihm nach seinem Leben trachte, er möge sich also verteidigen. Rasch entschlossen zog der Hypnotisierer ein Messer aus der Tasche und stieß dasselbe dem Hypnotiseur, seinem vermeintlichen Feinde, mitten ins Herz. Durch einen Arzt aus der Trance geweckt, hatte Szanyi von der Mordtat keine blasse Ahnung.

Geleth wird wieder nach Brasov überführt.

Bucuresti. Nachdem der Gesundheitszustand Gelethys, der sich seit 7 Wochen in einem Bucurestler Sanatorium befindet, sich wesentlich gebessert hat, wird er demnächst in das Brasover Gefängnis zurückbefördert.

Vortragsserie in Kradol-nou.

Der Neu-Krauder Kulturverein veranstaltet mit seiner Sängergesellschaft und mit seiner philharmonischen Abteilung, unter Leitung des Herrn Chormisters Anton Philipp und des Herrn Musikleiters Adolf Waisel, am 2. Mai, abends um 9 Uhr im Korntischen Saale behufs Verehrung seines gewesenen Leitenden Präses weil. Johann B. Mayer — Abtsparrer — eine Vortragsserie bei welcher hauptsächlich Werke des Verehrten vorgelesen werden. An dem zur Ausführung gelangenden Theaterstück werden folgende Personen mitwirken: Elise Groß, Josef Hans, Katharina Pommerstein, Hans Hartmann, Hans Philipp, Leopold Hartmann, Andreas Grimm, Hans Wap.

Leprafranke in Obhut ihrer Familien.

Bucuresti. Der höchste Sanitätsrat im Gesundheitsministerium befaßt sich jetzt mit der Frage, laut welcher jene Lepra-Franken, die über das erste Stadium dieser Krankheit sind, in ihre Familien zurückkehren können, doch unter ärztlicher Aufsicht stehen werden.

Launenhafter April.

Der Monat April ist gewöhnlich sehr launenhaft, jedoch selten derart, wie von Samstag auf Sonntag. Innerhalb 24 Stunden konnte man alle vier Jahreszeiten erleben. Samstag Nachmittag war nämlich feuchtes Herbstwetter, in der Nacht von Samstag auf Sonntag winterrliche Temperatur, Sonntag vormittags frühjahrlicher Sonnenschein und mittags warmes Sommerwetter.

Einbrecherin macht Fallanzeige

Diciofanmartin. In Jagon erstattete Gertrud Feindrich die Anzeige, daß in der vergangenen Nacht Diebe aus ihrem Hause Kleider, Wäsche und ein Schwein gestohlen haben. Gleichzeitig erstattete auch der Einwohner Georg Schwarz die Anzeige, in derselben Nacht beschloßen worden zu sein. Die Genbarmerie stellte fest, daß Gertrud Feindrich den Einbruch bei Schwarz verübt hat und nachher, um den Verdacht von sich abzuwenden, den Einbruch bei sich selbst vorgewandt hat.

Im Kastell geboren — im Gefängnis gestorben.

„Zur Bewirtung seiner Freunde den Preis einer Grafschaft verausgabte.“

Budapest. In einem Budapester Gefängnis ist der in Csantaber (Batscha) gebürtige Lulas Jelenkay im Alter von 70 Jahren gestorben.

Wer könnte hinter dieser grauen Anzeige das Ende eines erschütternden Romans vermuten? Dieser Jelenkay war in seiner Jugend ein wahrhaftiger Rabob, der über viele Millionen verfügte. Zu seinem Unglück verliebte er sich aber in die Tochter seines Gutsnachbarn und — holte sich einen Korb. Dadurch verlor er allen inneren Halt.

In seiner Liebesenttäuschung begab er sich, nachdem er in Berlin studiert hatte, nach Paris und ließ sich in die Handelschiffahrts-Akademie einschreiben. Nach Absolvierung derselben trieb er sich Jahre hindurch auf den Weltmeeren herum, um zu — vergessen. Unglücklich starb sein Vater und er mußte nach Hause, um das Gut zu übernehmen. In seinem Liebestummer streute er das

Geld mit beiden Händen aus, daß ganz Europa davon wußte. Einmal lud er in Berlin seine gewesenen Mitschüler zu einem Abendessen ein, das eine Woche lang dauerte. Damals erschien auch sein Bild in einer Berliner illustrierten Zeitung mit folgendem Texte:

„Dieser ungarische Grundbesitzer verausgabte zum Bewirtung seiner Freunde den Preis einer Grafschaft.“

Natürlich zerschmolz das Vermögen Jelenkays bald zu nichts, so daß er auf die Straße geriet u. sein Leben in Budapest als Bettler fristete. Vor kurzem griff ihn die Volksgeliebte auf u. er mußte ins Gefängnis wandern. Körperlich und seelisch verkommen und gebrochen erbetete er nun im Spital des Gefängnisses.

Nun ist der einstige Rabob von dem Liebestummer und vom — Hunger für immer befreit.

Für die Lutherfeier in Koburg

anlässlich der 400. Wiederkehr des Jahres, in dem Luther während des Reichstages zu Augsburg 1530 als Gedächtnis-Zuflucht auf der Weste Koburg fand, wurde eine Gedenkmedaille geprägt. Die Vorderseite zeigt neben dem Kopf des Reformators den seines Beschüßers, des Kurfürsten Johann des Beständigen von Sachsen. Die Rückseite trägt eine Darstellung der Weste Koburg um das Jahr 1530.



Neueste Erfindung: Das Autotelefon

Mittels Kurzwellensender kann das fahrende Auto auf jeder Straße angerufen und mit den Insassen telefonisch gesprochen werden.

In Italien wird die Erfindung eines Dr. Mastini mit Erfolg praktisch erprobt, die es Telefonabonnenten ermöglicht, von ihrem Auto aus Gespräche mit ihrer zu Hause befindlichen Telefonstation zu führen.

Der Erfinder verwendet zwei Kurzwellensender, von denen einer im Auto eingebaut, der andere im Hause aufgestellt und durch eine Anlage mit der Telefonstation verbunden wird.

Wird der im Auto fahrende Telefonabonnent zu Hause angerufen, so tritt die dort befindliche Sendestation in Tätigkeit und läßt ein Signal am Apparat im Auto ertönen. Durch Abheben des Hörers sendet nun auch dieser Apparat seine Kurzwellen zur Empfangsstation im Hau-

se, wo das Gespräch auf die Telefonstation übertragen wird.

Bei Einführung des Autotelephons sind Änderungen an der Telefonapparatur im Hause nicht notwendig, denn es genügt der Anschluß an die Empfangs- und Sendeanlage, beziehungsweise der Einbau des Autotelephonsenders. Auch die Handgriffe bei einem Anruf vom Auto aus über die Telefonstation im Hause sind dieselben wie bei einem gewöhnlichen Gespräch und jeder Autofahrer kann aus größter Entfernung seine Wohnung beziehungsweise von dort die entsprechende Telefonnummer anrufen, oder auf diese Art auch angerufen werden.

Schwere Landplage in Australien

Bergweiser Kampf der Gattin gegen den Heerwurm.

London. Nach einer Meldung aus Brisbane wird der australische Bundesstaat Queensland zurzeit von einer schweren Landplage heimgesucht. Millionen von Würmern, die unter dem Namen Heerwürmer bekannt sind, bewegen sich auf einer Strecke von 35 km Länge über fruchtbare Bänderelen, wodurch den Farmern ungeheurer Schaden zugefügt wird. Unter den Viehlern herrscht große Verstärkung. Zwischen Brisbane und dem etwa 40 km liegenden Ort Ipswich sind bereits mehr als 20 große Farmen mit gewaltigen Ernten und Pflanzenbeständen völlig ruiniert worden.

Auf einer Farm ist ein etwa 5 Meter großes Ackerfeld mit Viehfutter,

das 12 cm hoch stand, von den Würmern innerhalb von zwei Tagen mit Stumpf und Stiel aufgefressen worden. Bisher konnte man noch kein geeignetes Vertilgungsmittel entdecken. Verschiedentlich wurden Sperren mit vergifteten Futtermitteln angelegt, ohne daß es jedoch gelang, die Zahl der Würmer merklich zu vermindern.

In anderen Fällen brannten die Farmer einen Teil ihrer Ernte ab, um den „Vormarsch“ der Würmer abzuwehren. Zurzeit ist man bemüht, mit Hilfe von Flammentwerfern dem weiteren Vordringen der Insekten Einhalt zu gebieten. Die Würmer sind 3 bis 4 cm lang und bewegen sich fast mit militärischer Genauigkeit vorwärts.

Vollversammlungen

der Jungschwäbischen Volkspartei in Bussfisch und Batowa.

Die Jungschwäbische Volkspartei hat in Bussfisch und Batowa Volksversammlungen veranstaltet. Beide Versammlungen, deren Redner Abgeordneter Anton Hügel und Dr. Jakob Krohn waren, waren sehr gut besucht und lieferten den Beweis, daß die Jungschwaben ihren Prinzipien treu geblieben sind. Auf Grund von Beschlüssen wurden an den Abgeordneten u. Vorstehenden der deutschen Parlamentarierfraktion, Dr. S. Otto Roth, für seine erfolgreiche Fürsprache in der Angelegenheit der entlassenen Minderheitsbeamten und betreff des Gebrauchs der Muttersprache in den Gemeinderäten Danktelegramme abgefasst.

„Europa-Jubiläum“

der Kartoffel.

Seuer sind es volle 450 Jahre, seit die Kartoffel in Europa Eingang gefunden hat: 1586 haben sie zwei Engländer aus Peru gebracht. Die neue Frucht hat sich recht langsam durchgesetzt, an die zwei Jahrhunderte sind vergangen, bis die Kartoffel Volksnahrung wurde.

Japan hält einen Cyperzug auf.

Kürzlich wurde der Vennshant-Cyperzug wegen einem Jasan zum Stehen gebracht. Der Jasan flog durch die Glasscheibe des mit voller Geschwindigkeit fahrenden Zuges in den Führerstand hinein. Das Glas zerbrach und der Jasan fiel dem Zugführer in den Schoß. Dieser erschrocken so sehr, daß er die Hand vom Wortschalter nahm. Der Zug fuhr elektrisch und die Handgriffe sind in den amerikanischen Zügen so eingerichtet, daß der Zug sofort automatisch hält, sobald der Zugführer nur eine Sekunde seine Hand von dem Griff löst.

Der Jasan, der es auf diese Weise fertig bekam, den Zug zum Stehen zu bringen, hat diese Begegnung sogar noch lebend überstanden.

Der Gerichtsexekutor

im Schweinestall.

Bei einem Landwirt in Dollein (Tscheschoslawaki) wollte der Gerichtsexekutor eine Pfändung vornehmen. Auf der Suche nach Pfändbarkeiten betrat der Mann des Gesetzes mit dem Gläubiger auch den Schweinestall. Als sie drinnen waren, schloß der Landwirt die Tür und schob den Kiegel vor, so daß die zwei Pfändentwoller eingesperrt waren. Auf das viele Bitten ließ der Landwirt sich nach einer Stunde erweichen und öffnete die Türe des Schweinestalls. — Diese Stunde wird dem Manne teuer zu stehen kommen.

Dem Rivalen

das Ohr abgeschnitten.

Die Diciofanmartiner Burschen Dumitru Barjan und Joan Oligor, die beide denselben Mädchen den Hof machten, gerieten in Streit, wobei Barjan seinen Widersacher mit dem Messer bearbeitete und dessen linkes Ohr abschnitt.

Auf die Hilfe Oligors eilten dessen 3 Freunde herbei, die ebenfalls von dem wütenden Barjan schwer verletzt wurden. Barjan wurde verhaftet.

Berichtigung

In unserer vorletzten Folge hat sich in der Notiz „Gemälde-Ausstellung in Arab“ ein unlesbarer Druckfehler eingeschlichen, wo es heißt, daß die Eltern des Krautmalers Andreas Wranzl-Wirch aus der schwäbischen Gemeinde Guttendbrunn stammen. Die Familie Wirch stammt nicht aus Guttendbrunn, sondern aus Ungelsbrunn, was hiermit richtiggestellt wird, aber ansonsten an den Lesern nichts ändert.

Ganmartiner Junglandwirt im Brunnen ertrunken.

In Ganmartin ist der Junglandwirt Josef Meszar, als er abends heimkehrte, in einen offenen Brunnen gefallen. Auf seine Hilferufe eilten seine Angehörigen aus dem Haus, doch, ehe sie ihn bergen konnten, ist der junge Mann ertrunken. Die Gendarmerie hat den Fall der Staatsanwaltschaft gemeldet und die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, unter welchen Umständen Meszar in den Brunnen gestürzt ist. Zur Zeit ist es noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Unfall, oder Selbstmord handelt.

Verland frischer Fische

Die Eisenbahnverwaltung studiert gegenwärtig die Möglichkeit, frische Fische in geschlossenen Kühlkästen zum Versand zu bringen. Solche Kühlkästen sollen durch die Eisenbahn den Fischhändlern kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Frühjahrs-Neuheiten
 in grösster Auswahl und am billigsten im
Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider A.
 Timisoara I, Piața Brațianu, röm.-kath. Bischolsgebäude

Ziegenbock als Gärtner

Der Arab-Schegaer Einwohner Franz Talač wurde von einem Polizisten mit einem Sad Kupfer- und Messinggegenständen erwischt. Talač gab an, daß er das Kupfer und das Messing von dem Nachtwächter des Unternehmens „Armatura“, Ludwig Rib, zur Verwertung erhielt. Rib wurde auch verhaftet und gestand, etwa 100 Kilogramm Kupfer aus der Fabrik gestohlen zu haben.

Ein Menschenleben, nur 2000 Lei

Der Debaer Gerichtshof verurteilte den Vulcaner Chauffeur Ludwig Loth zu 2.000 Lei Geldstrafe, weil er bei Petrosani die alte Bäuerin Maria Rula mit seinem Auto zu Tode gerädert hat. Das Gericht wird ja wohl die Begründung für dieses Urteil haben, da aber Loth das Auto ohne Führerschein lenkte, was allein schon eine Geldstrafe nach sich zieht, kann man sich nicht recht vorstellen, wieso Loth mit dieser unverhältnismäßig geringen Strafe davongekommen ist.

Ein „Amt für eheliche Beziehungen“.

Der Vorsitzende des Gemeinderates der englischen Stadt Brighton ist ein vielgeplagter Mann. In seiner Gemeinde scheint allerdings das Eheleben vieler Bürger und Bürgerinnen nicht gerade zum besten bestellt zu sein. Er erhielt nämlich Tag für Tag stehende Hilferufe verlassener Ehefrauen, während die Männer in verschwindender Anzahl zu den Briefschreibern gehörten, die sich über die Abreise ihrer Frauen beklagten. Nach englischer Gepflogenheit ist es zunächst Sache der Polizei, die Familienstreitigkeiten zu schlichten. Der Gemeinderatsvorsitzende hat nun, wie er der Öffentlichkeit mitteilte, festgestellt, daß durch das Eingreifen der Polizei in der Regel nur eine Verschärfung statt einer Ausöhnung erfolgt ist. Er ist deshalb auf die Idee gekommen, die bisherigen Instanzen, Polizei und Friedensrichter auszuscheiden und dafür ein ständiges „Amt für eheliche Beziehungen“ einzurichten, das schon seine Tätigkeit aufgenommen hat. Es soll in erster Linie versuchen, die Eheleute zu versöhnen.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(26. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Wollen Sie sich überzeugen!“ sagte Jeschke kalt und sachlich. Er hielt Fränze eine Abschrift der schriftlichen Abmachung hin. Fränze lächelte.

„Das? Ich müßte doch zumindest das Original sehen!“

„Das Original liegt zur Durchsicht bei Herrn Sonnenberg in Ra... Es steht Ihnen jederzeit frei, dort die Einsicht vorzunehmen.“

Der Boden schien unter Fränzes Füßen zu wanken. Was war denn nur? Was war denn geschehen? Es war doch alles gut geregelt. Immer und immer wieder war Ordnung gewesen auf dem alten Heidenburghof? Was für Unglück kam denn da auf einmal? Verschiedenes wertvolles Vieh war eingegangen? Der Inspektor war spurlos verschwunden, nachdem er sie um eine große Summe betrogen. Der Großknecht hatte geweint vor Wut, als er sich vom Stand der Kartoffelernte überzeugt hatte.

„Es ist, als wäre da irgend etwas gemacht worden. Als hätten wir schon eine kranke Kartoffel gelegt. Der Dung, der da hinein mußte, war mir fremd, und ich hab' aufgemudt; aber der Inspektor sagte, ich würde auf der Stelle hinausfliegen, wenn ich noch ein Wort sage. Fräulein Heidenburg hätte den Dung empfohlen bekommen von einem Bekannten.“

Die Kartoffelernte! Die Haupternte für Mensch und Vieh!

Aber damals war Jeschke noch nicht im Lande gewesen. Er konnte da noch nicht dahinter gesteckt haben. Es mußte vom Inspektor selber ausgegangen sein.

Nun war der fort! Spurlos verschwunden.

Er hatte in aller Ordnung gekündigt gehabt. Und Fränze war ordentlich froh gewesen über diese plötzliche Lösung. Und sie hatte doch Stunden darüber gegrübelt, wie sie ihn entfernen könne, ohne seinen ganzen Haß auf sich zu laden. Nun hatte er sie noch um eine große Summe betrogen und war nun fort. Und sie hatte die Polizei benachrichtigt. Die suchten in den Großstädten. Dort, wo fast alle Menschen, die auf einige Zeit verschwinden wollten, nachdem sie einen anderen Menschen betrogen hatten, sich aufzuhalten pflegten. Eben, weil in einer Großstadt ein Mensch eher untertauchen kann, der auf einige Zeit nicht gesehen werden will!

Dort suchten sie ihn. Und sie? Fränze hatte sich bereits damit abgefunden, diese Geldsumme, die er ihr veruntreut hatte, jemals wiederzusehen.

Nun kam dieser Mensch hier und behauptete, der Vater hätte ihn um eine solche Summe gebeten!

Das konnte doch nicht sein. Das war einfach unmöglich. Dieser Jeschke war ein Betrüger.

„Darf ich bitten, mir zu sagen, wann ich mein Geld bekommen kann?“

„Ich werde diese Angelegenheit unserem Anwalt übergeben!“ sagte Fränze und sah Walter Jeschke groß an.

Der lächelte. Lächelte so, wie einer eben lächeln kann, wenn er seiner Sache vollkommen sicher ist. Und Fränze fror es plötzlich bis ins Mark. Von dem da hatte sie nichts Gutes zu erwarten. Der hatte sich auf ihre Spur gesetzt, der ließ ein aufs Korn genommenes Opfer nicht mehr los. Der nicht!

Fränze wandte sich wortlos ab. Vieh ihr einfach stehen. Und Frau von Led sagte schneidend:

„Bitte, verlassen Sie uns! Fräulein Heidenburg sagte Ihnen, daß ihr Anwalt alles Weitere regeln wird.“

Spöttisch auslachend, griff er nach seinem Hut.

„Ich gehe schon!“

Und ging an den beiden Frauen vorüber. Fränze aber weinte plötzlich heulend. Der Jammer um den Vater, Furcht vor etwas Unheimlichem, das langsam, aber stetig weiter an sie herantrotzte, und der körperliche, unbehagliche Zustand — all das führte zu einem Zusammenbruch.

Frau von Led nahm sie fest in ihre Arme.

„Wein dich ruhig mal aus, Mädchen! Es wird einem da meist wieder leichter. Eine Frau muß sich einmal ausweinen können. Paß auf, du siehst nachher alles mit anderen Augen an.“ Fränze weinte noch immer. Aber dann raffte sie sich auf.

„Wie gut es ist, daß ich dich habe, Tante Led! Wie gut das ist!“

Neuntes Kapitel.

Fränze hatte die Angelegenheit wirklich ihrem Anwalt übergeben. Der hatte ihr heute geschrieben, daß die Unterschrift unter der schriftlichen Vereinbarung echt sei, und daß sie diesem Walter Jeschke das Geld auszahlen müsse. Er verwalte doch ihr Vermögen. In bar sei nicht allzu viel da, wie sie wisse. Was da geschehen solle? Ob sie Wald oder Feld verkaufen wolle? Oder ob sie eine Hypothek aufzunehmen gedente? Beides sei sehr zu überlegen. Ihm sei es jedenfalls unsäglich, wie sein alter Freund Heidenburg dazu gekommen sei, ohne seinen, des Notars Rat, sich auf eine solch schwerwiegende Geldsache einzulassen. Und es sei ihm unverständlich, was Jeschke denn wohl für eine geldliche Angelegenheit für den Verstorbenen, damals noch Lebenden, habe regeln müssen. Immerhin gäbe es eine Lösung. Aber für diese Sache sei dann doch wohl in erster Linie er, der Anwalt, vorhanden gewesen. Wie gesagt, er begreife nichts, müsse aber noch einmal betonen, daß die Unterschrift in Ordnung sei und dieser Jeschke damit jeden Prozeß gewinne. Man brauche sich also auf einen Prozeß gar nicht erst einzulassen, da er von vornherein eine aussichtslose Sache sei.

Ob er die Steuergelder haben könne? Oder vom Guthaben nehmen solle? Es sei auch eine große Summe. In den vorhergehenden Jahren hätte er das Geld ja immer extra aus den letzten Ernteträgnissen gezahlt erhalten. Ob es dieses Jahr nun auch so sein solle? Oder durch diese Sache Jeschke alles umgestürzt sei?

Fränze las den Brief immer wieder. Und sie wußte, daß eines dem anderen folgen würde, daß sie diesen Anforderungen eines Tages nicht mehr gerecht werden konnte!

Der Heidenburghof unter dem Hammer!

Der Heidenburghof in fremden Händen!

Der schöne, alte Helmthof, der über ein Jahrhundert in Heidenburghofen Händen war!

Sie konnte es nicht mehr schaffen. Das schaffte keiner mehr. Jeschke mit seiner Forderung würde unbarmherzig vorgehen. Und die Steuerbehörden zogen die Gelder auch ein.

Fränze legte den Brief aus der Hand. Sah mit jungen feindlichen Augen auf den anderen Brief, der noch uneröffnet auf dem Schreibtisch lag.

Dieser Brief war von Jeschke. Ein großes langes Kuvert, bestes Bütten, und eine Hand hatte große, brutale Buchstaben darauf gemalt.

Gedrungen und brutal, wie Walter Jeschke selbst!

Was wollte er?

Sie wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben.

(Fortsetzung folgt).

Fahnenweihe

des Triebswetterer Männerchors.

Der Triebswetterer Männerchor bezieht am 3. Mai in Verbindung mit dem Gruppenfest der „Eisentoll“-Gruppe des B.D.S.B. das Fest seiner Fahnenweihe, wozu alle deutschen Gesangsvereine und Freunde des Gesanges eingeladen werden. Die Festordnung ist: Samstag den 2. Mai abends Ständchen bei der Fahnenmutter Frau Käthe Dr. Koch, in der Bekanntschaftsabend im Landwirtschaftsverein. Am Sonntag, den 3. Mai vormittag, musikalische Tagwache, Festgottesdienst mit anschließender Fahnenweihe. Mittags Festessen, nachmittags Generalversammlung der „Eisentoll“-Gruppe, Festspielen. Abends Ständchen, anschließend deutscher Abend.

Ein Hund mit künstlichem Gebiß

Peter, ein Forderrier im ehrwürdigen Alter von 18 Jahren, ist der einzige Hund in Canada und wahrscheinlich in der ganzen Welt, der ein künstliches Gebiß sein eigen nennen darf. Peter erkrankte vor sechs Jahren an Magenbeschwerden u. hatte das Glück, einen Zahnarzt zum Herrchen zu haben, der die Wurzel des Uebels erkannte und ihm die schlechten Zähne zog, um sie durch ein besonders hergestelltes Gebiß zu ersetzen. Seither ist Peter gesund und munter.

Frauenabteilung auf der Eisenbahn.

Da bei der Eisenbahnverwaltung zahlreiche Klagen einliefen, daß allein reisende Damen vielfach belästigt werden, hat sie beschlossen, auf der 2. Klasse wieder Damenabteile einzuführen.

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthälter-, Nieder- und Strickwaren-Großbetrieb.

Arab, Str. Alexandri No. 1.

Im Interesse jedermanns ist es,

*) sich bei der Kraider Niddischen Eisfabrik auf Güteleistungen rechtzeitig zu abonnieren, da man sich nur auf diese Art für die heißen Sommermonate das nötige Quantum von Kunsteis sichern kann.

Die Niddische Eisfabrik garantiert Kunsteis erster Qualität, hergestellt von Wasserleitungswasser, bei prompter Bedienung, zu jedweder Tagesstunde. Bestellungen können auch telefonisch (No. 24 und 25) aufgegeben werden.

Amerika baut ein „Ober-Luftschiff“

Newyork. Eine Flugzeugfabrik in Ohio plant den Bau eines Luftschiffs, welches den vor kurzem in Verkehr gestellten Riesen-Zeppelin an Größe überbieten soll.

Das hat Amerika schon einmal geleistet. Es wurde ein Ueber-Flugschiff gebaut, denn Amerika will die alte Welt auf allen Gebieten übertrumpfen. Das Ueber-Flugschiff ist bei den ersten Fahrten verunglückt, weil es unsachmännlich gebaut war. Das geplante neue Ueber-Luftschiff wird in der Größe den deutschen Zeppelin übertreffen, ohne jedoch dessen absolute Flugsicherheit auch nur annähernd zu erreichen.

Kuften, Lungenlatasth, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Radikale Maßregel

gegen herrenlose Hunde.

Da bisher alle Maßnahmen gegen die herrenlos herumlaufenden Hunde ohne Ergebnis waren, beschloß die Araber Stadtleitung, bewaffnete Streifpatrouillen zu organisieren, die Tag und Nacht in der Stadt auf die herrenlosen Hunde Jagd machen werden. Gleichzeitig wurde auch verfügt, daß die nach Arab auf den Markt kommenden Landleute keine Hunde mit sich bringen dürfen, auch dann nicht, wenn diese am Wagen angeleitet sind.

Der König — Taufpate

eines Arbeiterkinde.

Die Frau des Arbeiters Macovet in Blatna Neamz hat ihr 10. Kind geboren und der Arbeiter hat den König die Patenschaft des Kindes zu übernehmen. König Carl hat die Patenschaft übernommen und entsendet den Obersten Manoliu als seinen Vertreter zur Taufe, der dem Arbeiter in Namen des Königs 10.000 Lei als Patengeschenk überreichte.

Alle Spielkarten

sollen aus dem Verkehr gezogen werden?

Ein hauptstädtisches Blatt bringt die Meldung, daß die Regierung das Verlangen an die Monopolverwaltung stellte, alle Spielkarten aus dem Verkehr zu ziehen. Das Verlangen wird mit Hinweis auf das Gesetz über das Verbot der Glücksspiele begründet.

Man weiß sich jetzt wirklich nicht mehr zurecht zu finden. Vor einigen Tagen hieß es, daß das unschuldige Gesellschaftsspiel freigegeben wurde, mit der Beschränkung, daß nur um „die Ehre“, zum Zeitvertreib und nicht um Geld gespielt werden darf. Und nun heißt es wieder, daß alle Spielkarten eingezogen werden sollen. Welche Nachricht entspricht der Wahrheit?

Sachsenbischof fährt nach Amerika

Sibiu. Der evangelisch-sächsische Bischof von Siebenbürgen, Dr. Viktor Glombys, erhielt von den in Amerika lebenden Sachsen eine Einladung, welcher er schon im Mai Folge leisten wird. Bischof Glombys wird auch den Monat Juni in Amerika verbringen.

Wochenbericht

Man kann sagen, was man nur will, Veränderlich bleibt der April. Raum hofft du auf warme Tage, Zeigt sich schon der kalte Plage. Du konstatierst ganz entseht: zu früh hast ich den Rock verfehlt — Nicht nur das Wetter, wenn man's nimmt ist alles auf — April gekimmt. Jeden Tag am frühen Morgen nimmt das „Volksblatt“ du mit Sorgen. Mal heut ist es fast wolkenrein, es herrscht der Friedenssonnenschein, doch freust du dich so früh darauf, von Genf steig'n Kriegswolken auf; von Norden, Süden, West und Ost, droht Regengüssen, Ostwindsturm! — Am Montag reisst dir froh die Händ': Besuch von Polen zu Wochenend; doch auch in hoher Politik gib's Krankheit, April-Witzgeschid. Aprilwetter herrscht auch droben, drum wird die Kette auch verschoben! Auch bei uns — Funtelendiebe bauten auf die Benzenstriebe; Doch mit des April's Mächten ist kein ew'ger Bund zu schließen. Nacht auch die Sonne wie im Mai, das Wetter trübt — die Wellen! — So hofft das Volk auch weise, daß auf's Wetter in dem — Wellen! Und ist der endlich auch vorbei, Kommt auch für uns — der „hohe Mai“! Geht von Promontorien.

Belastung der Steuerzahler durch Militarisierung der Feuerwehr

Zu dem Gesetz über die Aufhebung der Freiwilligen Feuerwehren in Stadt und Land und ihre Umgestaltung zu Militärfeuerwehren hat die „Bistritzer Deutsche Zeitung“ in einem von fachkundiger Seite erschienenen Artikel Stellung genommen, in dem der Verfasser auf die Frage, was ungefähr die Aufstellung und Erhaltung einer Militärfeuerwehrabteilung für Bistritz (eine sächsische Kleinstadt) in einem Jahre kosten könnte, zu folgendem Schluß kommt:

„Als Effektivstand wird ein Hauptmann als Kommandant, 1 Oberleutnant oder Leutnant als Stellvertreter, 2 länger dienende Feldwebel, 2 Zugführer, 4 Korporale, 4 Gefreite, und wenigstens 30 Mann Soldaten, darunter auch einige Fahrer, angenommen. Hierzu kämen dann noch Quartier und Kasernierung der Mannschaft, Monturen, Verpflegung, 2 Paar Pferde, Geschirre, Futter, Instandhaltung der Geräte, Betriebsstoffe an Benzin, Öl, Beheizungs- und Beleuchtungsmaterial, Ergänzung von Schläuchen und Geräten, mindestens 1 Anecht, Versicherungen u. a. m.

Dies würde ungefähr eine jährliche Erhaltungssumme von über 5-600.000 Lei ausmachen. Wir fürchten aber sehr, daß die Stadt mit dieser Summe weder auskommen, noch der angegebene Präsenzstand genügen wird, denn 40 Mann reichen für den Innen- und Außendienst, Sicherheitswachen für Kino, Theater und

andere Darbietungen nicht aus, am wenigsten dann, wenn es heißt, zu Bränden über Land, Waldbränden oder Bränden in der Stadt selbst auszufahren. Der Stand unserer Feuerwehr beträgt heute über 100 Mann und doch reichen dieselben zur Bestreitung des Innen- und Außendienstes nicht aus. Die Erhaltung unserer städtischen Freiwilligen Feuerwehr kostet heute kaum 100.000 Lei im Jahre und wir wissen, daß diese Feuerwehr trotz der stufenweisen Behandlung in den 60 Jahren ihres Bestandes restlos allen ihren Obliegenheiten in vorbildlicher Weise nachgekommen ist. Wie sich dies aber in der Folge gestalten wird, bleibt eine offene Frage. Denn es ist doch kaum möglich, daß junge Soldaten, trotz strengster militärischer und disziplinierter Ausbildung sich jenes Maß an Kenntnissen aneignen, die für den Feuerwehrmann von größter Wichtigkeit sind.“

Genau so steht es auch mit den Banater Provinzialstädten und Großgemeinden (Sippa, Oraviha, Zugisch, Orschova, Verjamosch, Hapsfeld usw.) deren Feuerwehren militarisieren werden sollen. Die freiwillige Feuerwehr hat überall ihren Dienst mit größter Sachkenntnis und mit einem Opfermut versehen, wie dies von Soldaten kaum zu erwarten ist, wobei der Umstand schwer in die Waagschale fällt, daß die militarisierter Feuerwehr eine ungeheure Belastung der Steuerzahler mit sich bringt.

Jahresversammlung

des Neuarader Deutschen Kulturvereines.

Am Sonntag hielt der Neuarader Deutsche Kulturverein seine diesjährige Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Obmann Advokat Dr. Franz Neff. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein 235 Mitglieder hat, die philharmonische Sektion deselben aber 28 und die Sängergesellschaft 58 Mitglieder zählt.

Nachdem der Jahresbericht, die Bilanz und der Kostenvoranschlag für das laufende Jahr zur Kenntnis genommen wurden, folgte die Neuwahl des Präsidiums und des Ausschusses.

Gewählt wurden: zum Obmann Dr. Franz Neff, Stellvertreter pens. Lehrer Anton Philipp, Sekretär Lehrer Franz Szabo und Kassier Johann Buschi.

Trauung.

In Marasch wurde Johann Schür mit Frä. Anna Bernhard getraut.

*) Brautausstattungen laufen sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Casse. 2.

Seltene Gelegenheit!

Schuhe mit der Marke „Star“ zu Fabrikpreisen. Auf Lager befindliche Herren-, Damen- und Kinderschuhe sowie Sandalen zu tief reduzierten Preisen zu haben bei:

ACONIU Schuhgeschäft Arab, Minoriten-Palais.

Neueste Landkarte von Abessinien in großer Ausgabe mit sämtlichen Orten, Gebirgen, Flüssen, Seen etc., woraus der italienische Vormarsch ersichtlich ist. Zu haben bei den „Volksblatt“-Vertäufern Nur 2 Lei

Arbeitsruhe am 1. Mai.

Bucuresti. Das Arbeitsministerium verkündet, daß am 1. Mai allgemeine Arbeitsruhe in den Betrieben herrscht.

Elternfreuden.

In Uivar hat Frau Katharina Michel geb. Wagner ein gesundes Mädchen geboren, das in der Taufe den Namen Frieda erhielt. Ebenfalls in Uivar gebohr Frau Elisabeth Wolff geb. Sandler einem gesunden Zwillingpaar das Leben.

In Radna hat die Frau des Anton Jenczi geb. Pauc einem kranken Jungen das Leben geschenkt, der in der Taufe den Namen Alfred erhält.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt. Weizen 77er mit 3 Prozent 400, Mais 290, Kleie 265, Hafer 320, Gerste 297, Futterweide 300, Moharsamen 500 Lei per 100 Kilo.

Neuarader Marktpreise. Auf dem Neuarader Wochenmarkt wurde folgende Preise erzielt: Weizen 420, Mais 300, Heu 180 Lei pro Metergermet. Lebendvieh: Jungschweine (7-8 Wochen) 550-650 Lei das Stüd, Kälber 16 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt. Weizen 429, Roggen 365, Braugerste 500, Futtergerste 388, Hafer 431, Mais 318 Lei per 100 Kilo.

Budapester Schweinemarkt. Herrschaftsschweine 25, Bauernschweine 26, englische Jungschweine 26 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Schöner Saatensand in Großscham

Wie man uns aus Großscham schreibt, stehen die Saaten diesmal wirklich schön, so daß die Landwirte Aussicht haben, einmal eine Rekordenernte einzubringen. Vorausgesetzt natürlich, wenn keine Naturkatastrophe noch vorher ihr Unheil anrichtet. Arbeit machen derzeit nur die Döseln, die im heurigen Jahr ebenfalls gut gedeihen und schneller wachsen, als man sie vernichten kann.

Auch die Beimgärten versprechen eine gute Ernte, trotzdem der Frost geringeren Schaden verursachte.

Silberne Hochzeit in Jaget

In Jaget feierte der dortige Apotheker Josef Orthmayer mit seiner Gemahlin ihr 25-jähriges Hochzeitsfest im engen Familienkreise. Den Jubilantien kamen seitens der Freunde und Bekannten viele Glückwünsche zu.

Werbheber Raubmörder

wird in Timisoara gesucht.

Die Belgrader Polizei sucht in Timisoara einen flüchtigen Raubmörder, der noch im Jahre 1929 in Werbesch einen wohlhabenden G. Wirt samt Frau und Familie ermordete und austrabte. Es wurde damals zur Ergreifung des Täters auch eine hohe Geldprämie ausgesetzt, doch verließen die feinerzeitigen Nachforschungen der jugoslawischen Behörden ergebnislos.

Der Raubmörder kam damals nach Timisoara, wo er ebenfalls mehrere Diebstähle verübte und dafür 6 Monate im Kerker verbergen konnte. Seit seiner Freilassung ist er jedoch verschwunden und man nimmt an, daß er nach Ungarn flüchtete.

Frauenvereinstagung in Metasch

Am 24. Mai findet in Metasch die diesjährige Tagung sämtlicher deutschen Frauenvereine des Banates statt. Man rechnet auf eine Teilnahme von ca. 1200 Delegierten und trifft schon jetzt zum Empfang große Vorbereitungen.

Die Wahl der Gemeinde Metasch als Tagungsort der Deutschen Frauen des Banates ist darauf zurückzuführen, weil Metasch politisch noch nicht derart verfeuert ist, wie so manche andere schwäbische Gemeinde, wo infolge des Bruderkampfes sogar der Vater und Sohn in Feindschaft zu leben pflegen. Die Frauen wieder — mit Ausnahme einiger Ueberpartanen — wollen sich überparteilich halten und aus ihren Kindern keine arbeitscheue politische Streitkräfte, sondern arbeitsame deutsche Männer erziehen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“ Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 1. Mai.

Bucuresti. 18.00 Konzert. 19.00 Musik. 24.00 Romantische Volksmusik. — Belgrad. 18.45 Volksstämmliche Weisen. 19.35 Martin-Lutherkonzert. — Wien. 18.05 Im schönen Mai. 21.15 Philharmonisches Konzert. 23.25 Blasmusik. — Budapest. 18.30 Symphoniekonzert. 20.30 „Die Entführung aus dem Serail“ Oper. 23.30 Sigeurnemusik. — Die Deutschen Sender. 17.00 „Nun leuchtet die Sonne, es blühet der Mai“. 19.00 „Zweistimmig“ bunte volkstümliche Stunde. 20.00 Marsch- und Arbeiterlieder. 21.00 Lang im Maien. 23.00 Abendkundgebung, es spricht Ministerpräsident Göring.

Sonntag, den 2. Mai.

Bucuresti. 18.00 Militärmusik. 19.15 Steber und Arten. — Belgrad. 17.20 Orchesterkonzert. 20.50 Bunter Abend. — Bra. 18.30 Bachauer Frühlingstanz der Vaterländischen Front. 20.30 Klavertongert. 21.25 Lang, Tonfilm und Operette. — Budapest. 21.10 Luftspielendung. 23.20 Sigeurnemusik. 24.00 Konzert. — Berlin. 20.00 „Die Matenblättern“. 21.10 „Freut euch des Lebens“. — Leipzig. 20.40 Gemeinsame Arbeit, gemeinsame Freude. 23.30 Und morgen in Sonntag! — Wranen. 21.10 „Lied am Ziel“ Operette. 23.30 Die Wälfers in Wälfers. 24.00 Frühlingstanz am Boden. — Wittenberg. 20.30 Konzert. 21.10 Willkommen an der Gasse! (aus Gendarmen).

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. Loset der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Mähmaschine, Fabrikat Cormid, 6 Fuß, zu verkaufen bei Franz Wiesenmayer, Sfantana No. 735 (Sub. Arab).

8 Jahre bestehendes gut eingeführtes Industriefirmenunternehmen sucht zwecks Ausbreitung finanzierenden Kompagnon. Kapital und Mitnahme einbezahlt. Briefe unter „Eichere Kapitalsanlage“ in die Administration des Blattes erbeten.

„Das Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Ein 6 HP, 8 HP-Petroleummotor und ein 24 HP-Walzen-Traktor, mit dreier Pflug, mit Petroleumbetrieb, zu verkaufen bei Johann Holzer, Alpoba (Sub. Timis-Lorontal).

Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten für Bauwerke, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in neuer Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Set das Stück zu haben in der Buchdruckerei.

3 Dorfschre-Über, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Sammes, Sultendrunn (Sub. Arab).

Mächtige Mädchen aus der Provinz und guter Familie, die über 300-400.000 Lei Bargeld-Mitteln verfügen, befragen. Bin seit 10 Jahren selbständiger Kaufmann, antworte nur auf ernste Briefe. Zuschriften unter „Diskretion ist Vertrauenssache“ werden von der Verwaltung des „Volksblattes“ weitergeleitet. Es können sich auch Vermittler.

5% Geldentlohnung, 4% Anzeigene- und 3%-ige Konsolidations-Obligations, sowie Steuerbonds kaufen und verkaufen zu den besten Preisen Alexander Spitz, Bank-Kommission-Büro, Arab, Str. Ploiea Nicolae 16, I. Stock. Telefon: 682.

2 Dorfschre-Zuchter, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Bispel, Jabarlar Str. 180 (Sub. Arab).

Brennholz, aller Art, liefert auf Ratenzahlung: Edmund Gergely, Holzhandlung, Muraşel (Aradul-Rou). Vertreter überall gesucht.

Orig. französische „Clair-Bermorel“-Trauben- und Obstbaumspitzen in der Eisenhandlung Fratelli Burza S. A., Arab, Bul. Regele Ferdinand 23, angelangt. Telefon: 604.

Schrotter, 42“ Steine, auf Holzgestell, ein Jahr gebraucht, Wagen von einem Autuzugheber, mit eisernen Rädern, geeignet für einen Dreifachmaschinen-Schleppwagen, zu verkaufen bei Andreas Ring, Aradul-Rou, Calea Banatului No. 24.

Witzige Karikaturen! Schulfestscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Klebweiss 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Wälzl-Traktor, 20-30 HP, in betriebsfähigem Zustande, preiswert zu verkaufen. Adresse: Josef Hummel, Cobaci (Sub. Timis-Lorontal).

Neues Matras zu haben bei D. Bern, Varias, Weiß & Ötzer, Timisoara und J. Kompaß, Aradul-Rou. 318

Echtes Betonarbeiten, welcher an Werkbetrippen, Schweineströßen, Brunnenströßen, Betonfassern etc. zu arbeiten versteht, wird gesucht. Adresse: Dr. Lillger, Sandra (Sub. Timis-Lorontal). 496.

Wegens Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 Lei per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Echter Goldschmied, Uhren, Augengläser am billigsten bei JOSEF REINER, ARAD Uhrmacher und Juwelier, Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Um die Erbschaft des Zulufönigs.

London. Durch ein besonderes Gesetz ist jetzt endlich die Frage der Erbschaft des „Zulufönigs“ John Denny geregelt worden. Denny war 1848 nach Südafrika ausgewandert. Er heiratete ein Zulufmädchen und lebte sich in einem Zuludorf an. Zehn Jahre lang hörte man nichts von ihm, bis zufällig eine Karawane durch das Dorf kam. Denny besaß damals bereits eine große Viehherde u. einen noch größeren Harem, denn er hatte nicht weniger als 40 Frauen u. unzählige Kinder, die sämtlich braun waren. Er hatte inzwischen die Freundschaft des Zulufkönigs Setewajo errungen und war zu dessen Ratgeber avanciert. Im Jahre 1897 beschloß Setewajo einen Aufstand zu organisieren und vertraute Denny seine Pläne an. Da regte sich in diesem das englische Nationalbewußtsein. Er floh mit seinen Frauen und Herden aus dem Zululand nach Natal und deckte die Pläne des Königs auf.

Die Engländer unternahmen sofort einen Feldzug gegen die Zulus, die bekanntlich niedrigeren wurden. In diesem Feldzug fiel übrigens Prinz Napoleon, der Sohn Napoleons II. Nach der Kapitulation des Zululandes wurde dieses in acht Militärkontrollen eingeteilt. Sieben davon erblickten Hauptlinge, die auf Seiten der Engländer gekämpft hatten. Das achte erbielt John Denny. Als er starb, hinterließ er ein ungeheures Vermögen: Ländereien, Plantagen u. Vieh. Über über 1000 direkte Nachkom-

men machten als Kinder der Haremfrauen einander die Erbschaft streitig. Die englische Verwaltung brauchte Jahrzehnte, um ihre Ansprüche nachzuprüfen. Erst jetzt regelte das Parlament die Angelegenheit endgültig durch ein Gesetz.

Dolan überfällt Bewohner im Schlaf

Moskau. Auf der Halbinsel Jamaika tobt ein heftiger Orkan, der die Bewohner im Schlaf überraschte. Zahlreiche Häuser wurde zerstört, viele Menschen getötet und verletzt.

Echter Weinessig zu haben bei: „Promontorul“ Arab, Str. Cloşca No. 1 und Filialen

PFERDEGESCHIRRE, Kistenlagen, Sättel in großer Auswahl bei V. JANCIC, Klemermeister, Arab, Sub. Reg. Ferdinand No. 33. — Uebernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Johann Böszörményi, Mechaniker-Bau- und Kunstschlosser, Arab, Strada Josif Vulcan übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten, sowie: Baubeschläge, Biergitterwert, Sparherde, Eisenkonstruktions-Arbeiten und allerlei Schweißungen etc. nebst Garantie.

Mera und Comp. Autobus U.G.

Abfahrt						Fahrplan der Autobusse:						Ankunft											
I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI						
6.00	7.00	9.00	13.00	15.00	19.00	Abf. Arad	Abf. Lugosch	Abf. Timisoara	Abf. Lugosch	Abf. Timisoara	Abf. Arad	7.20	8.20	10.20	14.20	16.20	20.20	7.30	8.30	10.30	14.30	16.30	20.30

Bequeme, im Winter geheizte Autobusse. Pünktlicher und verkehrstechnisch verlässlicher Verkehr. Billige Fahrpreise und Fahrpreismäßigungen.

Färben und Waschen von Kleidern ist Hoszpodar besorgen lassen, haben Vertrauenssache! Wenn Sie dies bei Hoszpodar betreiben Sie keine Sorgen mehr. Betrieb: Str. Stroescu No. 13. Geschäft: Arab, Str. Eminescu 2.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Sibylle.“ Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, 17.
- „Siehe wandert übers Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 12.
- „Der schwarze Freitag.“ Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 10.
- „Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 16.
- „Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a 216, 216.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Höfnig“-Buchverlag, Arab, Piata Plevenet No. 2, bestellt werden.



Eberhardt-Werke
die führende Weltmarke!
Maschinen- und Werkzeugfabrik
Weiß & Ötzer
Timisoara IV., Str. Bratianu (Herren-gasse) No. 30. Telefon: 21-32.



Briefkasten
Personen, welche die Besorgung der Pensionisten, daß die Ansehenslose ihnen noch immer nicht ausfolgt wurden, wurde schon wiederholt in allen Blättern vorgebracht, leider ohne Erfolg. Die Pensionisten mühten im Wege ihres Verbandes beim Finanzminister vorstellig werden. Einen anderen Rat können wir Ihnen nicht geben.

Frans S-n, Sabowa. Der längste Liebesbrief der Welt — wenigstens kennt man keinen längeren — wird im Londoner Britischen Museum aufbewahrt. Er stammt aus der Zeit der Königin Elisabeth, wurde von einem Hölzler geschrieben und umfaßt 400 engbeschriebene Papierbogen mit mehr als 400.000 Worten.

H. A. Brudenau. In der Weltgeschichte ist kein anderes Reich von solcher Größe verzeichnet, als das englische Weltreich. Etwa ein Viertel des Erdballs gehört zur Ausdehnung von 88 Millionen Quadratkilometern, mit 330-350 Millionen Einwohnern. China hat zwar auf einem bedeutend kleineren Gebiet 420 Millionen Einwohner, ist aber politisch von keiner Weltbedeutung. Rußland mit 175 Millionen Einwohnern ist hingegen als kontinentale Macht die stärkste der Welt. Es folgen dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 140, Japan mit 125 und Frankreich (samt Kolonien) mit 110 Millionen Einwohnern. Deutschland hat nahe 70 Millionen Einwohner, die auf einem Gebiet von 650.000 Quadratkilometern wohnen.



Das „Wann“.
Der größte Springer im Tierreich ist der Floh. Wenn er Menschengröße hätte, könnte er über den Ärmel der Hemme springen. Ja wenn! Wenn ich Morgans Portemonnaie hätte, könnte ich noch ganz andere Sprünge machen.

Das paßt ja gut!
„Weißt du, Erka, der junge Mann, der dir jetzt den Hof macht, gefällt mir gar nicht!“
„Das macht nichts, Papa, — du gefällst ihm auch nicht!“

Richtige Lohnt.
„Nun, Gretchen, du scheinst ja großen Hunger zu haben. Hat dir denn Tante Auguste nichts zu essen gegeben?“
„Nein, Mutti.“
„Auch nichts zu trinken?“
„Auch nicht! Bloß an ihrer Spagatse hat sie mich riechen lassen!“

Kindermund.
Dubi hat Geburtstag. Tante Emmi kommt zufällig vorbei. Sie sieht all die Geschenke und errät sofort, was los ist. Sie geht auf Dubi zu:
„Ich gratuliere dir auch recht herzlich.“
Dubi dankt recht schön, wartet ein Weilchen, dann schaut er zum Geschenktisch hinüber und fragt:
„Wo denn?“

Bergleich.
New Yorker Orthopäden haben konstatiert, daß die Bewohner der Vorstädte viel größere Füße haben.
Dafür gibt es in der Inneren Stadt bedeutend mehr Menschen mit langen Fingern.

Zum Protest.
„Betrunkene wollen Sie an dem betreffenden Abend nicht gewesen sein? Warum sangen Sie dann auf der Straße?“
„Weil sie mich aus 'm Gesangsverein rausgeschmissen hatten!“